



Gesundheitsberichtserstattung

Gesundheitsförderung 2019 & 2020



3 Haupt-Zuständigkeiten

- Koordination des „Peiner Gesundheitsbündnisses“



- Geschäftsführung des „Peiner Bündnisses gegen Depression“



- Koordination der Gesundheitsregion
(seit 2019 allein, vorher zusammen mit Anke Bode.
Nachfolgeregelung ausstehend.)





Darüber hinaus Mitarbeit in diversen Arbeitskreisen-

Auszug

Steuerkreis Kreissportbund: Netzwerk Gesunde Kinder

Entwicklung, Durchführung und Vernetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Kindergesundheit im Landkreis

Präventionsrat Peine

Bedingungen vor Ort schaffen, die eine positive Entwicklung von Mädchen und Jungen, jungen Frauen und Männern ermöglichen.

Jugendpflege / Jugendschutz LK Peine

- AK Medienkompetenz
- Steuerkreis des Projekts: Präventionsketten (Vertretung Frau Dr. Opiela)

Jobcenter:

Projekt: Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt
(Vertretung Frau Dr. Opiela)

Sozialpsychiatrischer Verbund (SPV)

Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG)

Runder Tisch Südstadt

Pflegetisch

Arbeitskreis Kinder – und Jugendpsychiatrie



2019

Gesundheitsregionen
Niedersachsen · Landkreis Peine





3GP: Gut, Gelassen und Gesund Pflegen

Laufzeit: 01.08.2018-31.12.2019

übergreifendes Projekt der Gesundheitsregionen Gifhorn und Peine

Ziele:

- Stärkung der Gesundheit und Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter*innen im Pflegebereich
- Abschluss der Ausbildung, nachhaltiger Verbleib im Beruf (Fachkräftemangel)

Durchführung:

- Belastungsanalysen
- Schulung der Lehrkräften der beteiligten Schulen und Auszubildenden der Pflegeberufe (und der BerufsanfängerInnen)

Ergebnis:

Projekt wird fortgesetzt werden in 2021 mit Unterstützung der Audi BKK

Seelisch gesund in der Schule – Alles klar?!

Laufzeit: 01.05.2018 – 31.05.2019

Ziele:

- Modulares Präventionskonzept zur Verbesserung der seelischen Gesundheit von Schüler*innen (4.-11. Jahrgang), Eltern & Lehrkräften
- Entstigmatisierung psychischer Auffälligkeit /Erkrankung im Sozialraum Schule

Durchführung:

Individuell angepasst an die Bedarfe einer einzelnen Schule werden Module zum Thema seelische Gesundheit angeboten

Erfolge:

- 10 von 16 Schulen im LK für das Projekt gewonnen
- 9 von 10 Schulen wünschen Projektfortsetzung,
- Fortführung durch LK Peine konnte nicht realisiert werden

Sozialministerin Reimann informiert sich über innovatives Pflege-Projekt

SPD-Politikerin besucht Kreishaus und betont, dass Anzahl in Pflegeberufen besser unterstützt werden müssen



Die Beteiligten des Modellprojekts „Gut, gelassen und gesund pflegen - 3GP“ mit Sozialministerin Carola Reimann (s. von links). FOTO: LUTHE WOLFF

VON KATHRIN BOLTZ

Sozialministerin Carola Reimann

PEINE. Wie können junge Menschen in Pflegeberufen gehalten und unterstützt werden? Mit dieser Frage haben sich Eva Brink und Rebecca Büler in ihrem Masterarbeit im Psychologiestudium beschäftigt. Ihre Antwort: Ein innovatives Projekt zur Stressprävention, das im Landkreis Peine derzeit umgesetzt wird. Am Montag informierte sich die niedersächsische Sozialministerin Carola Reimann (SPD) darüber im Peiner Kreishaus.

Das gemeinsame Projekt der Gesundheitsregionen Peine und Gifhorn „Gut, gelassen und gesund pflegen - 3GP“ richtet sich an professionell Pflegende, die sich in der Ausbildung und in den ersten Berufsjahren befinden. Sie erlernen individuelle Strategien, um die Belastung des Pflegeberufs zu bewältigen. Zu Beginn des Gesprächs hob die Ministerin hervor, dass sie es als besonders empfinde, dass sich zwei Landkreise zusammenschließen, um ein solches Projekt zu realisieren.



„Wir haben nicht nur schlaue Leute in Berlin oder Hannover, sondern auch hier vor Ort.“

Carola Reimann, Sozialministerin

Zwei Jahre später war sie als Projektbetreuerin für medizinische Versorgung tätig. Die Ministerin ist seit 2016 Mitglied im SPD-Ansprechpartner für die SPD in der Region Peine. Sie ist seit 2017 auch stellvertretende Vorsitzende der SPD-Landesversammlung sowie als Vorsitzende des SPD-Landesrats in Braunschweig. Seit 2008 ist sie Mitglied des Landesvorstandes der SPD Niedersachsen. Nachdem die gebürtige Göttingerin, ihr nicht mehr so viele Gedanken zu machen.“ Sie würde das Projekt allen Neuzuwanderlingen im Pflegeberuf empfehlen. Ebenso positiv berichtete Kathrin Schacht von der Oskar-Kämmerer-Schule: „Die Schüler haben den Tag genossen, und ich empfinde es als sehr empfehlenswert.“

Die beiden ehemaligen Psychologiestudentinnen der TU Braunschweig, Eva Brink und Rebecca Büler, berichteten, dass es für Pflegeberufe

keine spezielle Unterstützung gibt, und dass sie genau das andere wollen. Das Stresspräventionsprogramm sei mit der Frage verbunden: Wo ist denn wirklich das Problem? „Wir konnten uns auf ein spezielles Thema konzentrieren und haben es konsequent mit einem individuellen Praxisbezug erarbeitet“, so Eva Brink.

Sozialministerin Reimann war sichtlich begeistert von dem Projekt und appellierte, die betriebliche Gesundheitsförderung weiter auszubauen und die Auszubildenden zu unterstützen. Sie sagte, sie erwarte von Arbeitgebern mehr Einsatz, aber man muss ihnen auch sagen, wo sie das angehen können. Zum Abschluss forderte sie die Projektbetreuerinnen auf, möglichst schnell Ergebnisse des noch laufenden Modellprojekts zusammenzufassen. Sie signalisierte großes Interesse und kann sich vorstellen, die Idee aus Peine und Gifhorn als besten Bestandteil in die Pflegeausbildung zu integrieren – und darüber hinaus.

Die Arbeit der Gesundheitsregion Peine

Gesundheitsregionen sind Orte, die soziale und gesundheitliche Belange der dort wohnenden Menschen im Blick haben und die neuesten sowie Projekte vor Ort koordinieren, optimieren und steuern.

In Peine umfasst die Gesundheitsregion aus bestehenden Angeboten und Netzwerken auf. Ziel ist es, vor Ort ein Netzwerk innovativer medizinischer Versorgungspunkte und Kooperationspartner der Gesundheitsförderung zu erhalten und weiter auszubauen.

Die Gesundheitsregionen sind aus verschiedenen Bereichen des Themas Gesundheit. Die Gruppe umfasst Projekte und Vorhaben zur Unterstützung der Schulen über seinen Lernort hinaus auch als Lebensort. Ein weiteres Projekt ist in Zusammenarbeit mit der Gesundheitsregion Gifhorn das „Gut, gelassen und gesund pflegen - 3GP“ – ein Programm, das Pflegekräfte in ihrer Auszubildenden und deren Berufsjahren stärken soll. Pflegekräfte lernen individuelle Strategien, mit denen die Belastung in Pflegeberufen bewältigt werden kann.





präsentiert:

2. Peiner Wochen der seelischen Gesundheit
08.10. – 17.10.2019
„EINSAMKEIT“

1 **Dienstag, den 08. Oktober 2019**
 19:30 Uhr
 Friedenskirche, Gunzelinstraße 29c, Peine

Konzert mit Luise Gunst:
„Depression Unplugged“

Einlass ab 19:00 Uhr
 Eintritt frei (um Spenden wird gebeten)

2 **Sonntag, den 13. Oktober 2019**
 10:00 Uhr
 Friedenskirche, Gunzelinstraße 29c, Peine

Ökumenischer Gottesdienst
zum Thema: „Einsamkeit“

3 **Dienstag, den 15. Oktober 2019**
 18:00-20:00 Uhr
 Gemeindehaus Friedenskirche, Eichendorffstr.6

Dialog Forum
Seelische Gesundheit: „Einsamkeit vor/während/nach der Psychose“

Impuls vom APZ Königslutter zu Behandlungsmöglichkeiten
 Austausch zwischen Betroffenen, Angehörigen, Profis & Interessierten - Eintritt frei

4 **Mittwoch, den 16. Oktober 2019**
 19:30 Uhr
 Buchhandlung Thalia, Breite Straße 8, 31224 Peine

Vortrag (Lesung) mit
Dr. Eva Wlodarek:
„Einsam: Vom mutigen Umgang mit einem schmerzhaften Gefühl“

Einlass ab 19:00 Uhr
 Eintritt: frei (um Spenden wird gebeten)
 Anmeldung erwünscht & Infos unter:
 buendnis-depression@landkreis-peine.de

5 **Donnerstag, den 17. Oktober 2019**
 18:00 Uhr
 arCus Kontaktstelle, Iseder Straße 39, 31226 Peine

Vortrag & Austausch
„Sind Männer einsame Wölfe?“
- Männer und Kommunikation -

Vortragsveranstaltung & Diskussionsrunde
 mit Dirk Böhmstedt, Tagesklinik für Männer
 Klinikum Wasserburg
 Eintritt frei (um Spenden wird gebeten)

Einsamkeit und Depressionen - Peiner Bündnis klärt auf

RN 08-10-19

In den „Wochen der seelischen Gesundheit“ im Oktober wird das Thema enttabuisiert.

Von Harald Meyer

Peine. Depressionen – sie können jeden treffen, sie haben viele Gesichter, sie sind behandelbar. Das sind die Kernbotschaften, die das Bündnis gegen Depressionen (Bündnis/„Vone-Gibben“) immer wieder in der Gesellschaft trägt. Und das geschieht auch bei den „Peiner Wochen der seelischen Gesundheit“ im Oktober, die sich diesmal mit dem Themenschwerpunkt Einsamkeit befassen.

Dem Erfahrungsgemäß kann es einen Zusammenhang geben zwischen diesen beiden weit verbreiteten Phänomenen – Depressionen und Einsamkeit. „Manch einer erkrankt an Depressionen, weil er einsam ist – manch einer wird einsam, weil ihn Freunde und Bekannte wegen der Depression verlassen“, fasst Christine Bübing von Pops Peine (Peiner Wochen der seelischen Gesundheit) zusammen. Pops ist Mitglied im „Bündnis gegen Depressionen“.

Zwar ist laut Fachorganisationen jeder fünfte oder gar vierte Mensch direkt oder indirekt von Depressionen betroffen, dennoch handelt es sich um ein Tabuthema, verdrängt Claudia Brasse, verdeckt. Claudia Brasse, Vorstand des Landkreises Gesundheitsamt. Dringlich gebietet ist daher Aufklärung über dieses gesellschaftliche Phänomen – ein Anliegen, das die Organisationen bei den „Peiner Wochen der seelischen Gesundheit“ umsetzen. Die erste Auflage im vergangenen Jahr so „gut gelaufen“, ist Claudia Brasse mit der Resonanz zufrieden – deshalb diese Fortsetzung. Bei allen Veranstaltungen dieser „Peiner Wochen der seelischen Gesundheit“ ist es möglich, Anonymous zu wählen, wenn es die Teilnehmer we-

cher“, nennt Dr. Agnes Opas Leiterin des Peiner Kreis-Gesundheitsamtes, einen wichtigen Punkt: Die Ursachen für Depression sind sehr unterschiedlich. Sie können Leistungsdruck am Arbeitsplatz sein, wobei jeder darauf anders reagiert – für die einen kann



Wagt auf die „Peiner Wochen der seelischen Gesundheit“ hin das „Bündnis gegen Depressionen“ als Veranstalter, dem sich zahlreiche Organisationen angeschlossen haben.

in rarer“, sagt Christine Bübing. Ursachen könnten aber auch private Rückschläge sein. „Hoher schulischer Leistungsdruck, ein Scheitern (Bündnis gegen Depressionen) das Motto in vielen Lebensbereichen und nicht darin eine „Hilflosigkeit, mit der schon die Kinder in den Schulen lernen müssen umzugehen“. Dort müsse es beispielsweise durch eine mal erregt“ werden, dass „sich Schläge zurückziehen“.

Arnold Held, Leiter im sozial-psychologischen Dienst & sozialer Dienste“ des Landkreises, spricht von einer „Gesellschaft, die ein Klima erzeugt, in der Depressionen entstehen“. Wichtig ist jedoch die Hinweis des Bündnisses: „Depression ist keine „Lohnbildung, sondern eine heilbare und oft lebensbedroh-

lich. Sehr unterschiedlich sind auch die Merkmale, wie sich Depressionen äußern. Agnes Opas nennt als Beispiele: Engherzigkeit und Antriebsmangel. Und doch scheint es lösbar. Unterschiede zwischen Frauen und Männern zu geben. Während Männer eher zu „äußeren“, „unmarkierbaren“ Handlungen wie Selbstmord“ neigen, seien es bei Frauen oftmals „Wahr- oder Höllener“ wie eine überhöhter Zärtlichkeitsabgabe, ver-gleichlich Christine Bübing.

„Aufklärung über Depressionen und damit dieses Thema zu enttabuisieren“, das nennt Claudia Brasse als Anliegen der „Peiner Wochen der seelischen Gesundheit“. „Ein wichtiger Schritt sei es, offen über

Wochen der Gesundheit

■ Dienstag 8. Oktober Konzert mit Luise Gunst (Berlin). „Depression unplugged“ Friedenskirche in Peine, Gunzelinstraße 29c, 19:30 Uhr (Einlass ab 19 Uhr).
 ■ Sonntag 13. Oktober ökumenischer Gottesdienst zum Thema „Einsamkeit“ Friedenskirche in Peine, Gunzelinstraße 29c, 10 Uhr.
 ■ Dienstag 15. Oktober Dialog Forum Seelische Gesundheit zum Thema „Einsamkeit vor/während/nach der Psychose“ Gemeindehaus Friedenskirche in Peine, Eichendorffstraße 6, 18 bis 20 Uhr.
 ■ Mittwoch 16. Oktober Vortrag/Lesung mit Dr. Eva Wlodarek aus ihrem Buch „Einsam“ Buchhandlung

Wochen der seelischen Gesundheit in Peine

Bündnis gegen Depression setzt auf Aufklärung – Erkrankungen sollen kein Tabuthema sein – Zahl der Betroffenen steigt

VON MARIA-ANN MELIUS

PEINE. Rund um den internationalen Tag der seelischen Gesundheit am 10. Oktober finden in Peine vom 8. bis zum 17. Oktober mit einigen Informations- und Kulturveranstaltungen die „Peiner Wochen der seelischen Gesundheit“ statt. Das Bündnis gegen Depression Peine setzt dabei auf Aufklärung, Zusammenkunft und Prävention, denn: „die Erkrankung De-

pression sollte nicht länger ein Tabuthema sein“, betont Claudia Brasse vom Gesundheitsamt. Depressionen gehören zu den häufigsten psychischen Störungen. In Peine sind etwa 6.500 Personen betroffen – und die Zahl steigt weiter an. Die Erkrankung Depression ist von Kindern bis zu Senioren in allen Altersklassen vertreten und kann Menschen jeglicher sozialen Klasse treffen. Anders als bei

einem gebrochenem Arm, bei dem das Leiden offensichtlich ist, leiden Betroffene von Depressionen oft allein. Daher liegt der Themenschwerpunkt der diesjährigen Veranstaltungen auf dem



„Die Gesellschaft erzeugt ein Klima, in der Depressionen entstehen“, sagte Arnold Held vom Gesundheitsamt. Deswegen sei es besonders wichtig, auch das Umfeld mit einzubeziehen, und die Gesellschaft aufzuklären. Für Betroffene kann verbesserte Inklusion eine positive Auswirkung auf den Krankheitsverlauf haben. Die Veranstaltungen bieten daher ein anonymes Umfeld, um Gemeinsamkeiten zu finden, sich über Hilfsangebote zu informieren und Toleranz zu entwickeln. Am Dienstag, 8. Oktober, findet um 19.30 Uhr in der Friedenskirche das „Depression Unplugged“-Konzert von Luise Gunst statt. Anmeldungen

PAZ 011019

per E-Mail an c.brass@landkreis-peine.de. Am Sonntag, 13. Oktober, gibt es um 10 Uhr einen ökumenischen Gottesdienst zum Thema „Einsamkeit“ in der Friedenskirche. Am Dienstag, 15. Oktober, lädt das Dialog Forum Seelische Gesundheit zu einer Gesprächsrunde ein. In Zusammenarbeit mit dem AWO Psychiatrie Zentrum Königslutter wird ab 18 Uhr im Gemeindehaus der Friedenskirche in der Eichendorffstraße 6 über das Thema „Psychosen“ informiert.

Am Mittwoch, 16. Oktober, bei Dr. Eva Wlodarek um 19.30 Uhr ein Buchhandlung aus ihrem Buch „Einsam – Vom mutigen Umgang mit einem schmerzhaften Gefühl“. Am Donnerstag, 17. Oktober, findet ein Gespräch mit Diskussionsrunde zum Thema „Sind Männer einsame Wölfe?“ statt. Die Veranstaltung ist in der arCus Kontaktstelle, Iseder Straße 39 um 18 Uhr. Alle Veranstaltungen sind kostenlos, um eine Spende wird gebeten.



Gemeinsam stark gegen Depression: Die Veranstalter und Organisatoren der Peiner Wochen zur seelischen Gesundheit.



Arbeitskreis: „Seelisch gesund in der Arbeitswelt“ des Peiner Bündnisses gegen Depression

MOBBING
- Nicht in meiner Firma? -

Einladung zur Vortragsveranstaltung
**Do, 28. März 2019
17:30-19 Uhr**
KIDZ (Veranstaltungsraum der Stadtwerke)
Woltorfer Straße 64
31224 Peine

Berichterstatter
Hildegard Lohmeier, stellvertretende Vorsitzende des Arbeitskreises „Seelisch gesund in der Arbeitswelt“

Kontakt und Informationen
Arbeitskreis „Seelisch gesund in der Arbeitswelt“
KIDZ (Veranstaltungsraum der Stadtwerke)
Woltorfer Straße 64
31224 Peine
www.arbeitskreis-seelisch-gesund-in-der-arbeitswelt.de

DEPRESSION vhs

Großes Interesse an Mobbing-Vortrag

Arbeitskreis Seelische Gesundheit hatte Referent Hans-Jürgen Honza eingeladen

PEINE. „Mobbing – Nicht in meiner Firma!“ – unter diesem Titel fand am 28. März ein Vortrag der Arbeitsgruppe „Seelisch gesund in der Arbeitswelt“ des Peiner Bündnisses gegen Depression im KIDZ der Stadtwerke statt.

Gut 40 Interessierte hörten Hans-Jürgen Honza, Diplom-Verwaltungswirt, Autor und Dozent, aufmerksam zu. „Mobbing ist das Zerschütten der Seele und Killer jeder Betriebskultur“, beschreibt Honza das Ergebnis eines Konfliktes, der nicht gelöst ist und weiter schwellt, bewusst drastisch. Er setzt sich dafür ein, dass Mobbing eine Strafnorm bekommt. „Mobbing kann bei lang andauernden oder besonders intensi-

ven Verläufen zu einer Chronifizierung von psychosomatischen Beschwerden führen. Derzeit kann dies jedoch nur über Umwege in der Rechtsprechung belangt werden“, gibt der Referent die Schwierigkeiten an. Er setzt sich dafür ein, dass die Beweislast zukünftig vom Opfer auf den Täter übergeht. Die Beweisführung sei jedoch schwierig. Hilfreich könne sein, ein „Mobbing-Tagebuch“ zu führen, auch wenn dies vor Gericht nicht als Beweis zugelassen werde.

Der Vortrag klärte über die Begriffe „Mobbing“, „Bosung“, „Straining“, „Staffing“, „Chairing“ und „Bullying“ auf, die sich auf unterschiedliche Formen beziehen. Dabei

handele es sich bei Mobbing nicht um einzelne Störungen bei sozialen Kontakten, sondern von Belästigungen über einen längeren Zeitraum mit der Absicht, die Person aus ihrer Position zu drängen.

Für Betriebe sei es wichtig die Hauptursachen für das Entstehen von Mobbing zu kennen und dagegen vorzugehen. So können Mängel in der Organisation, in der Aufgabengestaltung und der Leitung an sich Grund für interpersonelle Probleme, zu Mobbing führen. Zu der Frage, wer Mobber werde, meint Honza: „Das sind einzelne Kollegen, Gruppen von Kollegen, der Vorgesetzte oder aber auch der Vorgesetzte gemeinsam mit Kollegen.“ Opfer von

Mobbing könne jeder werden, Ursachen können unter anderem in der Veränderung einer Unternehmensstruktur liegen, nennt Honza nur ein Beispiel.

Führungskräfte sollten hellhörig werden, wenn sich innere Kündigung, Ängste, höhere Fehlzeiten, Streitereien, häufige Beschwerden, negatives Betriebsklima oder Sachverhalten zeigen, die dies Anhaltspunkte für Mobbing-Probleme sein können. Als Maßnahmen dagegen empfiehlt Honza: Den Mobber mit Ich-Botschaften zur Rede stellen, das Wort „Mobbing“ dabei jedoch möglichst vermeiden, da ab dann eine gütliche Einigung selten erfolgreich sei. Zudem sollte der Gemobbete Verträge über die Vorfälle informieren, sich Rückendeckung verschaffen, Beratungsangebote nutzen und die Vorkommnisse dokumentieren. Erscheint eine Einigung oder Verbesserung der Lage aussichtslos, solle man überlegen, die Arbeitsstelle zu wechseln, um langfristige Folgen wie Ängste, psychosomatische Probleme, psychische Erkrankungen wie schwere Depressionen zu vermeiden, denn: „Schätzungsweise 2000 Suizide gehen auf Mobbing zurück.“



Bei Mobbing: „Mut zur Kündigung“

Info-Veranstaltung der Arbeitsgruppe „Seelische Gesundheit in der Arbeitswelt“ vom Peiner Bündnis gegen Depression

MOBBING
- Nicht mit mir -

Vortrag und Diskussion
Dienstag, 12.11.2019

Vortragsveranstaltung
am 12. November 2019
17:30-19:00 Uhr
KIDZ (Veranstaltungsraum der Stadtwerke)
Woltorfer Straße 64, 31224 Peine

Arbeitsgruppe „Seelische Gesundheit in der Arbeitswelt“ des Bündnis gegen Depression Peine



Das Peiner Bündnis gegen Depression hatte zur Veranstaltung „Mobbing – nicht mit mir“ eingeladen

KREIS PEINE. Mobbing am Arbeitsplatz: Um für die eigene seelische Gesundheit zu sorgen, sei es in dieser Situation oft der richtige Schritt, einen Schlussstrich zu ziehen und sich eine neue Arbeitsstelle zu suchen, anstatt seine Energie damit zu verschwenden, sich gegenüber menschenverachtenden Kollegen oder Vorgesetzten zu wehren. Dies war das Fazit am Ende der Veranstaltung „Mobbing – nicht mit mir?“ der Arbeitsgruppe „Seelische Gesundheit am Arbeitsplatz“ vom Peiner „Bündnis gegen Depression“.

„Mobbing als Straftatbestand ist nicht gesetzlich verankert“, erklärte der Peiner Joachim Rechtsanwalt Meyer.

Außerdem seien die als Mobbing empfundenen Vorfälle oft mangels Zeugen nicht nachweisbar und überdies auch subjektiv empfunden.

„Die wichtigste Schaltstelle, um Mobbing in der Belegschaft entschlossen etwas entgegen zu setzen, ist es in der Unternehmensführung Flagge zu zeigen, beispielsweise mit einer fairen Unternehmenskultur und Dienstvereinbarungen“, betonte Dr. Uwe Gercke, Arbeitsmediziner aus Hannover. Denn: „Mobbing ist oft ein strukturelles Problem, Führungskräfte nehmen ihre Fürsorgepflicht nicht wahr.“

Dazu sagte die hannoversche Mobbing-Beraterin Nicole Werner-Rinke: „Hier sind

auch Personal- beziehungsweise Betriebsräte in der Pflicht. Ein derart konfliktbelastetes Arbeitsumfeld verursacht nicht unerhebliche Kosten für ein Unternehmen, denn oft folgen Langzeit-Krankenschreibungen, das Betriebsklima verschlechtert sich und die Aufmerksamkeit der Mitarbeiter liegt nicht auf der Arbeitsaufgabe.“

Sollte man kündigen, sei es wichtig, diese Entscheidung selbst aktiv zu treffen und keinesfalls als „Flucht“ zu begreifen, erklärte Verdi-Sekretär Axel Reichinger.

☉ Kontakt über arbeit-peine@bundesdepression.de per E-Mail.



Neuer Arbeitskreis: Gesundheit in Unternehmen

Der Arbeitskreis **Gesundheit im Unternehmen** stellt sich vor

*Ich engagiere mich für die Gesundheit von Mitarbeiter*innen in Unternehmen,*

... weil sie die wichtigste Ressource eines Unternehmens sind.

Matthias Adamski
Wirtschafts- und Tourismusfördergesellschaft
Landkreis Peine mbH



*... denn „Gesundheit ist die erste Pflicht im Leben“ – das wusste schon Oscar Wilde. Das betriebliche Gesundheitsmanagement ist ein klassisches Win-Win-Setting, durch das Mitarbeiter*innen- und Unternehmensgesundheit gleichermaßen profitieren.*

Claudia Brasse
Gesundheitsamt Landkreis Peine



*... weil die Arbeit einen großen Teil unseres Lebens ausmacht und gesunde und zufriedene Mitarbeiter*innen nicht nur gerne zur Arbeit gehen, sondern dort mit Engagement und Motivation auch maßgeblich zum Unternehmenserfolg beitragen.*

Meike Henkel
Wirtschafts- und Tourismusfördergesellschaft
Landkreis Peine mbH



*... weil damit nicht nur der Grundstein für den Unternehmenserfolg gelegt wird, sondern auch die Leistungsfähigkeit, Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen gestärkt wird.*

Ingrid Knobbe
Programmbereichsleiterin Beruf & Digitales
Kreivolkshochschule Peine



... weil eine gesundheitsorientierte Unternehmenskultur die Leistungsfähigkeit der Beschäftigten stärkt und somit zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens beiträgt.

Dietmar Kurz
Regionalgeschäftsführer Barmer Peine



*... weil wir als Arbeitnehmer*innen sehr viel Zeit am Arbeitsplatz verbringen. Unser körperliches, seelisches und geistiges Befinden wird also auch dort bestimmt und sollte daher „mitgedacht“ werden. Dazu gehört heutzutage insbesondere auch die psychische Gesundheit.*

Andrea Rithaler
Programmbereichsleiterin Gesundheit
Kreivolkshochschule Peine



BARMER



vhs Kreivolkshochschule Peine

wjto
Wirtschafts- und Tourismusfördergesellschaft Landkreis Peine mbH

FREITAG, 1. NOVEMBER 2019

PAZ

Neuer Arbeitskreis fördert Gesundheit in Unternehmen

Auftaktveranstaltung am 14. November – Experten: „Wertschätzung ist wichtig“

VON ANTJE EHLERS

PEINE. Der neu gegründete Arbeitskreis „Gesundheit im Unternehmen“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, vor allem kleine und mittlere Firmen für die Bedeutung der Gesundheit ihrer Mitarbeiter zu sensibilisieren und zu unterstützen. Mitglieder des Arbeitskreises sind die Wirtschafts- und Tourismusfördergesellschaft (Wito), die Kreivolkshochschule (KVHS), das Gesundheitsamt gemeinsam mit dem Bündnis für seelische Gesundheit und die Barmer-Krankenkasse. Am Donnerstag, 14. November, soll eine erste Veranstaltung mit interessierten Firmen und Einrichtungen in Groß Ilsede stattfinden. Gesundheitstrainerin Claudia



Die Mitglieder des Arbeitskreises „Gesund im Unternehmen“ (von links): Ingrid Knobbe, Andrea Rithaler, Claudia Brasse (alle Landkreis), Dietmar Kurz (Barmer) sowie Meike Henkel und Matthias Adamski (beide Wito) möchten Unternehmer unterstützen. FOTO: ANTJE EHLERS

PN19/119

Keine guten Mitarbeiter ohne echte Wertschätzung

Die Kreivolkshochschule vermittelt, was Chefs in ihren Unternehmen beachten.

Peine. Die Arbeitsgruppe „Gesundheit im Unternehmen“ der Kreivolkshochschule (KVHS) Peine lud Unternehmer ins Komed in Ilsede ein. Dazu gab es einen Fachvortrag, in dem es um das Thema Wertschätzung für die eigenen Mitarbeiter ging. Andrea Rithaler, Programmbereichsleiterin Gesundheitsbildung der KVHS Peine, berichtet, dass Gesundheit im Unternehmen in Zeiten des demografischen Wandels, neuer Anforderungen und des Fachkräftemangels in vielen Arbeitsbereichen immer wichtiger sei. Rund 50 Zuhörer seien ins Komed gekommen. Unternehmensberaterin und Trainerin Claudia Colantoni aus Goslar habe erläutert, was unter dem „Erfolgsfaktor Wertschätzung“ konkret zu verstehen sei und welche weiteren Maßnahmen



Die Teilnehmer waren motiviert bei der Veranstaltung der KVHS Peine „Fachkräfte binden, Mitarbeiter motivieren – Erfolgsfaktor Wertschätzung“. In der Mitte Referentin Claudia Colantoni. FOTO: KVHS PEINE

Dietmar Kurz, Mitarbeiter Meike Henkel, auch der Auftaktveranstaltung, schließt zum Thema Gesundheit im

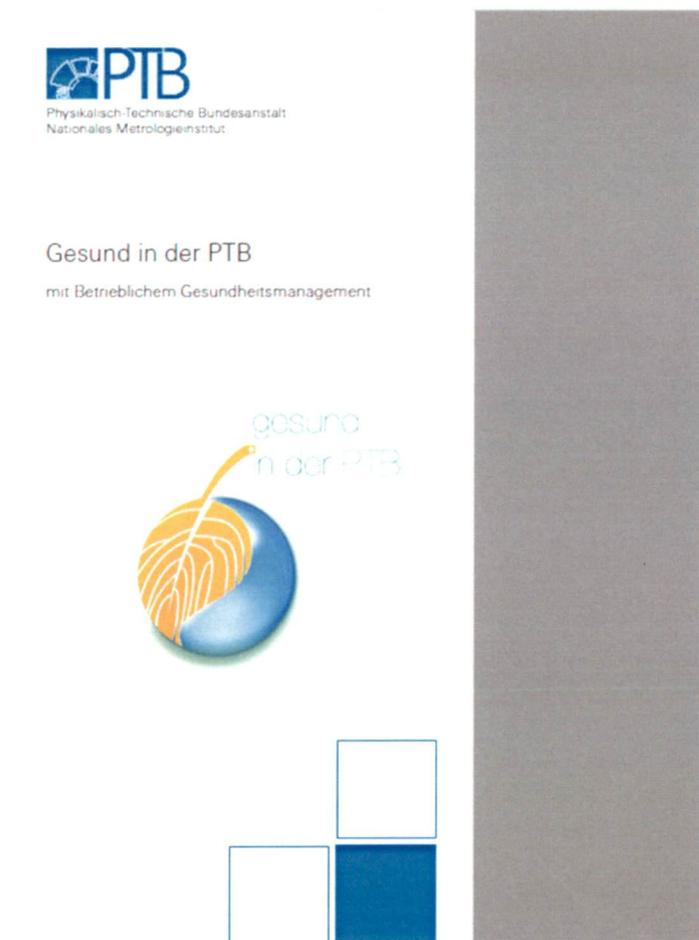


Vorstellung der Peiner Angebote zur Gesundheitsförderung & des Peiner Bündnisses gegen Depression

am 20.02.2019 bei der Veranstaltung: **Depressionen - Ängste - Zwänge - Suchtverhalten im Arbeitsleben: Auffälligkeiten erkennen und damit umgehen"**



Gesund in der PTB
mit Betrieblichem Gesundheitsmanagement





Veranstaltung des KSB am 19.03.2019: Anaphylaxie



PAZ 060419

Netzwerk informierte über das Thema Anaphylaxie

PEINE. Wie kommt es zu einem Kreislaufschock? Wie reagiere ich im Notfall? Diese und weitere Fragen rund um das Thema Anaphylaxie wurden bei einem Treffen des Netzwerks „Gesunde Kinder im Landkreis Peine“ beantwortet. Dazu hat der Kreissportbund Peine Schulen, Kindergärten, Vereine

und Eltern eingeladen. Die Referentin Kirsten Henning von der Medizinischen Hochschule in Hannover ging in ihrem Vortrag sowohl auf die vielfältigen und komplex wirkenden Ursachen, als auch auf die Symptome bei Haut, Verdauungstrakt, Atemwege und Herz-Kreislaufsystem ein. ju



Gesundheitsbündnis

Kleine Idee mit großer Wirkung:
Gerade in Corona Zeiten eine Orientierungshilfe (für ältere) Menschen:
Medikamentenplan wird aktualisiert neu aufgelegt.

Medikamentenallergie / -unverträglichkeit

Notizen
Vermerke
Eigene Angaben



Peiner Medikamentenplan

Blutgruppe

<input style="width: 95%; height: 95%;" type="text"/>	<input style="width: 95%; height: 95%;" type="text"/>
---	---

Gewicht (kg) Datum

männl. weibl. divers

MRBA Ja Nein

Hausarzt / Hausärztin (ggf. Stempel)

Name

Geb.-Datum

Straße

PLZ / Wohnort



2020- das 1. „Corona Jahr“:

Im Januar & Februar wurde noch geplant, im März dann zunehmend realisiert, dass Veranstaltungen nicht stattfinden konnten und abgesagt werden mussten – Beispiele hierfür:

- Peiner Bündnis gegen Depression:
 - * Sämtliche Präsenz- Veranstaltungen zu den Wochen der seelischen Gesundheit 2020
 - * 1. Niedersachsenweiter Treff der BGD in Peine
- Runder Tisch Unternehmensgesundheit: Veranstaltung Generation Z
- Seelisch gesund in der Arbeitswelt: Veranstaltungen zum Thema „Homeoffice“
- KSB: Kreissportkonferenz
-



„Wie kann man trotzdem helfen?“

[TOP](#)



Pressespiegel vom 12.05.2020

Peiner Nachrichten, 12.05.2020

Amt gibt Tipps für die seelische Gesundheit

Für das mentale Wohlbefinden spielen laut Gesundheitsamt Verstehbarkeit, Sinnhaftigkeit und Bewältigbarkeit eine Rolle.

Peine. Zeiten wie diese belasten das Nervenkostüm. Claudia Brasse von der Gesundheitsförderung - des Landkreis-Gesundheitsamtes in Peine erläutert in einer Mitteilung Strategien, mit denen man die Krise mental bewältigen könne.

Wie kann es gelingen, möglichst gut durch diese besonderen Zeiten zu kommen? „Es geht zunächst darum, sich nicht zu scheuen, Hilfe anzunehmen!“, sagt Brasse laut Mitteilung. „Sich Hilfe zu holen, ist Ausdruck einer starken, selbstverantwortlichen und selbstfürsorglichen Persönlichkeit.“ Der Landkreis hat einige Hilfsangebote online veröffentlicht, dessen Informationsmaterial auch telefonisch unter ☎ (05171) 4017102 bestellt werden könne. Auch die Krankenkassen, das Bündnis gegen Depression und andere bieten auf die Krise zugeschnittene Hilfen im Psychosozialen Bereich an. Doch was kann man selber tun, noch bevor die persönliche Belastung sich zu einem kritischen Zustand steigert? Was hilft im alltäglichen Bemühen, mit den besonderen Lebensbedingungen fertig zu werden? Das fragt Claudia Brasse vom Gesundheitsamt in der Mitteilung.

Brasse verweist auf das Konzept der Salutogenese des amerikanischen Medizinsoziologen Aaron Antonovsky. Er arbeitete mit Holocaust-Überlebenden und stellte sich die Frage, was Menschen dazu befähigt, schwerste Belastungen zu bewältigen und dabei gesund zu bleiben. Er habe drei Komponenten formuliert, die eine zentrale Rolle spielen: Verstehbarkeit, Sinnhaftigkeit und Bewältigbarkeit.

Verstehbarkeit, das sei die Fähigkeit, die Zusammenhänge des Lebens einzuordnen. Als beispielhafte Fragestellungen nennt das Amt in der Mitteilung: Wie konnte die Corona-Krise entstehen? Was bringt sie an Veränderungen für mich und meinen Alltag? Wie kann ich mich schützen? Sinnhaftigkeit meine, dass Geschehnisse und das eigene Tun als situationsadäquat erachtet werden, laut Amt verbunden mit folgenden Gedanken: Gibt es letztlich auch positive Effekte, die die aktuelle Krise bewirken könnte? Gibt es Fragen, die sich hierdurch auftun und die dazu beitragen können, dass die Welt nach Corona ein andere, bessere sein kann? Gibt es aus der Krise heraus Erkenntnisse für mein Leben? Was möchte ich privat

oder beruflich zukünftig möglicher-

weise gern anders oder neu gestalten? Bewältigbarkeit bezeichnet laut Mitteilung den Glauben daran, mit den eigenen Ressourcen Einfluss auf das eigene Leben nehmen zu können: Was kann ich für mich oder meine Familie persönlich tun, um die Krise bestmöglich zu bewältigen?

„Die Beschäftigung mit diesen Fragen kann Sie zurück zu Ihrer Kraft führen: Wie durch viele Studien belegt, ist es entscheidend, sich bei der Krisenbewältigung nicht als Opfer zu fühlen, sondern handlungsfähig zu bleiben, sich eigener Ressourcen bewusst zu werden und Krisenbewältigungsstrategien zu entwickeln“, wird Brasse abschließend zitiert.

FOTO: ARCHIV



Claudia Brasse vom Kreis-Gesundheitsamt Peine.





Das Bündnis gegen Depression: Erster digitaler Auftritt

PAZ 24.12.2

Digital: Bündnis gegen Depression

Diskussionsrunde in einem Youtube-Video

VON THOMAS KRÖGER

KREIS PEINE. Das Bündnis gegen Depression Peine hat es sich zur Aufgabe gemacht hat, dass Wissen und das Verständnis zum Thema Depression in der Bevölkerung zu erweitern. Wegen Corona hat man jetzt ein Youtube-Video ins Netz gestellt, um die wichtigsten Fragen rund um das Thema Depression in der Pandemie zu diskutieren.

In einer digitalen Gesprächsrunde berichten die Experten, wie sich die Arbeit in psychosozialen Einrichtungen und der Selbsthilfe unter Corona-Bedingungen verändert hat: Wie sah der Arbeitsalltag vor Covid-19 normalerweise aus? Wie war das im Lockdown, und wie ist er im Moment? Was hat der Lockdown an Gefühlen ausgelöst? Was war besonders belastend, was war hilfreich? Welche neuen Erkenntnisse gibt es und welche Wünsche für die Zukunft erwachsen daraus?

Darüber diskutieren Christiane Bührig, Abteilungslei-

tung besondere Wohnform der Fips GmbH, Mathias Reisewitz, Leiter der Kontakt- und Beratungsstelle Arcus, Hilfe für Menschen mit psychischen Erkrankungen und seelischen Behinderungen, Zita Werner, Sozialarbeiterin der Tagesklinik Peine und Nadja Stehlin, Betroffenen-Vertreterin im Landkreis Peine. Das Video ist unter folgendem Link zu finden <https://youtu.be/5f8fnRiYOxE>.

Eigentlich veranstaltet das Peiner Bündnis regelmäßig im Oktober die Peiner Wochen der seelischen Gesundheit, um mit Konzerten, Kabarett und Vorträgen über das Thema psychische Störungen und Depression zu informieren. Claudia Brasse, Mitarbeiterin des Gesundheitsamts Peine und Geschäftsführerin des Peiner Bündnisses gegen Depression, betont: „Psychische Erkrankungen gehören raus aus der Schmutzdecke. Sie bedürfen vielmehr einer besonderen gesellschaftlichen Beachtung. Jeder fünft Bundesbürger erkrankt einmal im Leben an einer psychischen Störung und sie wirkt sich nicht nur auf die Betroffenen, sondern auch auf die Angehörigen und das gesamte soziale Umfeld aus“.

Weitere Informationen gibt es auf www.bgd-hi-pe.de oder bei Claudia Brasse unter E-Mail c.brasse@landkreis.peine.de und Telefon (0 51 71) 4 01 71 02.



Peiner Bündnis gegen Depression: Screenshot von der Diskussionsrunde. FOTO: THOMAS KRÖGER



Präventionsrat des Kreises zieht Jahresbilanz und plant für 2021

Unter anderem soll es um Zivilcourage gehen.

Peine. Der Präventionsrat des Landkreises ist ein Netzwerk von Fachkräften, das sich um Fragestellungen zu Präventionsthemen in der Arbeit mit Mädchen und Jungen, jungen Frauen und jungen Männern im Kreis Peine befasst, heißt es in einer Pressemitteilung. „Corona hat zeitweise alle Lebensbereiche lahmgelegt und beschränkt sie noch immer sehr stark. Ein Grund, mehr und besonders auf die Arbeit mit Mädchen und Jungen, jungen Frauen und jungen Männern aus präventiver Sicht zu schauen“, wird Geschäftsführerin Silke Tödter zitiert.

Umso erfreulicher sei es, dass der Fachbeirat, Expertengremium des Präventionsrates, die Arbeit zwischenzeitlichen habe wieder aufnehmen können. Bestehend aus Kollegen aus den unterschiedlichsten Institutionen und Professionen stehe dieses Netzwerk für die Nähe zur Basis. Ob Themen aus Kita oder Schule, der offenen sowie verbandslichen Kinder- und Jugendarbeit oder den Beratungsstellen – dort fänden sich die präventiven Belange Kinder und Jugendlicher wieder.

Stadtjugendpfleger Knut Hilbig: „In den letzten 20 Jahren konnten wir viele gute Projekte initiieren, die sich bewährt haben. Da wäre zum Beispiel die Veranstaltungsreihe Digitale Welten, die in Kooperation mit dem Jugendschutz regelmäßig zu den verschiedensten medialen Fragestellungen angeboten wird.

Die wird von den Eltern sehr gut angenommen.“

Der Präventionsrat bietet jedoch noch mehr, heißt es weiter. Neben regelmäßigen Fachtagungen, Fortbildungen und Arbeitskreisen werde die Arbeit von Projekten auch finanziell unterstützt. So konnte 2019 ein Coolness-Training der Labora an Schulen angeboten werden, das sich im Rahmen der Gewaltprävention besonders durch seine Kontinuität nachhaltig auszeichne.

2021 soll es einige Veranstaltungen geben, die der Präventionsrat maßgeblich unterstützt. Zum Beispiel habe der Arbeitskreis Medienkompetenz des Präventionsrates die Kampagne „Heute schon Ihrem Kind vorgelesen?“ initiiert. Sie solle Familien und Eltern für die Leseförderung von kleinen Kindern sensibilisieren – als Nachfolgerin der Kampagne „Heute schon mit Ihrem Kind gesprochen?“ aus 2018. Zudem solle im Sommer eine Aktion zum Thema Zivilcourage, initiiert durch die Polizeiinspektion Salzgitter/Peine/Wolfenbüttel, als Freilichtveranstaltung geplant werden.

Wegen der Corona-Pandemie sei die Reihe Quer*Wald*ein auf 2021 verschoben worden. Mit „Latein für Europa“ fördere der Präventionsrat ein ganz besonderes Projekt. Schüler des Gymnasiums in Groß Ilsede drehten einen Film zum Thema Demokratie – in lateinischer Sprache mit deutschen Untertiteln. *red*

Präventionsrat: Zwischen den Wellen- Treffen mit Abstand





Versuch eines Fazits & Ausblick

*„Selbst aus schlechten Aussichten
lassen sich noch gute Einsichten
gewinnen.“*

(Ernst Ferstl)

- 2021 wird ein weiteres „Corona Jahr werden“
- Die neuen Einblicke in andere Abteilungen und die Erfahrung von Zusammenarbeit- auch mit externen Kolleg*innen - werden entscheidend dabei helfen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!